

1. 10. 2012

Fachbrief Musik Nr. 7

Themen:

Jugend forscht: Musik
Jugend musiziert
Landesjugendorchester Berlin (LJO)
Berliner JugendJazzOrchester (BJJO)
Schulchöre - Praktika für Studierende



Foto: Landesjugendorchester Berlin

Ihre Ansprechpartnerin in der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft:
Anke Vogeley (anke.vogelely@senbwf.berlin.de)

Sehr geehrte Musiklehrkräfte,

dieser Fachbrief stellt Angebote und Möglichkeiten vor, die sich aus den verschiedenen Jugendprojekten der musikalischen Bildung des Landesmusikrates für die Schule ergeben.

Dazu zählt natürlich das traditionelle und wahrscheinlich bekannteste Projekt, der Dauerbrenner **Jugend musiziert**. Weniger bekannt ist vielleicht, dass Jugend musiziert nicht nur eine Förderung musikalischer Spitzenleistungen beabsichtigt, sondern besonders in den regionalen Wettbewerben einen breiten Teilnehmerkreis bewegen möchte.

Ganz neu ist das Projekt „Jugend forscht: Musik“, welches in der Schule in den kommenden Schuljahren eine große Bereicherung bei der Themenfindung für die 5. Prüfungskomponente im Abitur und sogar schon bei für die Prüfung in besonderer Form in Klasse 10 bieten kann. Selbstverständlich kann auch unabhängig von einer Prüfungsleistung geforscht werden.

Scheuen Sie sich nicht, Kontakt zu den Kooperationspartnern aufzunehmen, motivieren Sie Ihre Schülerinnen und Schüler sich zu beteiligen. Ist die Hürde des ersten Schrittes einmal genommen, wird die Etablierung der Projekte an den Schulen meist ein Selbstläufer.

Weiterhin werden das Landesjugendorchester und das BerlinerJugendJazzOrchester vorgestellt.

Für alle Schulchöre ist eine hilfreiche Unterstützung durch professionelle junge Chorleiterinnen und Chorleiter in Ausbildung angeboten. Auch Schulchöre, die Basisarbeit mit kaum oder gar nicht geschulten Sängerinnen und Sängern leisten, sind herzlich aufgerufen, hier zuzugreifen.

Für alle vorgestellten Projekte gilt besonderer Dank den oft ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Landesmusikrates. Gemeinsames Ziel ist die Weiterentwicklung vorhandener Kontakte und das Knüpfen neuer Bande. Der Landesmusikrat ist offen für weitere Anregungen.

Wenden Sie, liebe Kolleginnen und Kollegen in den Schulen sich an die Kontaktpersonen, wenn Sie eine Kooperation mit einem außerschulischen Partner anstreben.



Für all Ihre großen und kleinen Vorhaben rund um Musik mit Schülerinnen und Schülern seien Ihnen die Daumen gedrückt. Sehen Sie es als großen Erfolg an, wenn sich eine Schülerin oder ein Schüler auf Ihre Initiative hin an einem der Projekte beteiligt.

Zu den Projekten im Einzelnen:



JUGEND FORSCHT:
MUSIK

1. Jugend forscht: Musik startet

Das Projekt „Jugend forscht: Musik“ startet ab Herbst 2012 seine Pilotphase und möchte sich hier erstmals vorstellen. Es bietet Ihnen und Ihrer Schülerschaft die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Berliner Forschungseinrichtungen, es bietet Anregung und Beratung im Kontext der Besonderen Lernleistung (BLL) im Rahmen der fünften Prüfungskomponente im Abitur sowie die schöne Möglichkeit, Geld- und Sachpreise zu gewinnen.

Das Projekt wurde vom Runden Tisch „Bildungs- und Wissenschaftslandschaft Musik in Berlin“, einer Initiative des Landesmusikrats Berlin initiiert und erweitert die bisherige Kultur- bzw. Musikvermittlung von der Schule sowie außerschulischen Partnern aus den Bereichen Bildung und Kultur um die Dimension der wissenschaftsgetragenen Musikvermittlung, indem es ein Netzwerk zwischen Schulen und Wissenschaftseinrichtungen aufbaut.

Damit soll forschende Neugier der Schülerinnen und Schüler gefördert werden und ein Dialog zwischen Lehrkräften, Schülerschaft und Vertretern der Wissenschaft entstehen; nicht aber soll die schulische Betreuung ersetzt werden!

Diese Initiative soll eine öffentlichkeitswirksame Plattform schaffen und die Verbindung von Schule und Wissenschaft im Bereich Musik insgesamt stärken.

An wen richtet sich „Jugend forscht: Musik“?

Jeder, der Interesse hat, sich forschend zu beschäftigen, kann mitmachen.

Zielgruppen des Projekts sind in der Pilotphase zunächst Schülerinnen und Schüler ab Klasse 11, die eine BLL als fünfte Prüfungskomponente einbringen möchten. Später soll eine Beteiligung ab Klasse 9 möglich sein. Für das Schuljahr 2013/14 wird „Jugend forscht: Musik“ neben der BLL auch andere Arbeits- und Aufgabentypen ermöglichen, wie z.B. Arbeiten im Rahmen der Prüfung besonderer Form in Klasse 10, sowie Präsentationen im Rahmen der 5. Prüfungskomponente im Abitur.

Ansprechpartner an den Schulen können neben den Musiklehrkräften auch Fachlehrkräfte anderer Fächer (Deutsch, Geschichte, Biologie, Physik etc.) sein, wenn sie ein musikbezogenes Thema betreuen.

Das Projekt „*Jugend forscht: Musik*“ soll Schulen und Wissenschaftsinstitutionen Berlins direkt miteinander in Verbindung bringen. Es vermittelt den Kontakt zur einer Mentorengruppe der einschlägigen Wissenschaftseinrichtungen, die dann im Rahmen ihrer Forschungsprojekte bei der Themenfindung und -bearbeitung unterstützend tätig werden und der Schülerschaft Zugang zu den Ressourcen Ihrer Institute ermöglichen.

Der Landesmusikrat bietet die Plattform und fungiert als Vermittler zwischen den Schulen, Wissenschaftsinstitutionen und Kooperationspartnern.

Ziel ist das direkte Heranführen an die forschende Tätigkeit mit dem betreuenden Lehrer als Verantwortlichem und Vertreter der Schulmusik. Damit können die Chancen einer engen Verbindung zwischen Musikpraxis und Wissenschaftseinrichtungen genutzt werden.

Welche Forschungseinrichtungen und Themengebiete kommen in Frage?

Grundsätzlich werden keine Themen vergeben, sondern nur thematisch passende Tandems vermittelt. Die Findung des Themengegenstandes ist bereits Teil der forschenden Arbeit und

soll gemeinsam mit der Mentorengruppe der wissenschaftlichen Institution geschehen. Eine große Vielfalt ist möglich, von Klassik bis Pop, von Mittelalter bis Zukunft, von historischen Instrumenten zur neuesten Technik, von Analyse und Quellenstudium bis hin zu musiksoziologischen oder medialen Fragestellungen.

Das Projekt „Jugend forscht: Musik“ arbeitet bislang mit 16 Wissenschaftseinrichtungen und Kooperationspartnern zusammen, wie zum Beispiel:

- den Universitäten der Stadt
- dem Musikinstrumentenmuseum
- der Musikabteilung des ethnologischen Museums Dahlem
- der Forschungsstelle der Arnold-Schönberg-Gesamtausgabe
- dem Max-Planck-Institut für Bildungsforschung
- der Staatsbibliothek und Zentral- und Landesbibliothek.

Potenziell alle Wissenschafts- und Forschungsebenen sollen mit ihren spezifischen Möglichkeiten genutzt werden.

Wie wird bewertet und prämiert?

Die im Rahmen des Projekts erstellten Arbeiten und Präsentationen der Schülerinnen und Schüler nehmen an einem Wettbewerb teil. Nach dem Einreichen der schriftlichen Arbeit oder der Präsentation muss die Schülerin / der Schüler in einem Gespräch einer unabhängigen Jury aus Lehrkräften und Wissenschaftspersonal über das Erstellen der Arbeit berichten. Die drei besten Arbeiten eines Schuljahres werden mit Geld- und Sachpreisen prämiert.

Wo gibt es weitere Infos?

Ansprechpartnerin ist die Koordinatorin für „Jugend forscht: Musik“ beim Landesmusikrat; Frau Dr. des. Cordula Heymann-Wentzel, Mail: jfm@landesmusikrat-berlin.de. Sie vermittelt den Kontakt zu der passenden Forschungseinrichtung. Auf der „Jugend forscht: Musik“- Seite der Homepage des Landesmusikrates kann ein kopierfähiger Flyer zum Verteilen an Schülerinnen und Schüler heruntergeladen werden. Ein Auftritt bei Facebook ist in Vorbereitung. www.landemusikrat-berlin.de

Zeitplan der Pilotphase:

Beginn der Themenfindungsphase: 1. November 2012

Anmeldeschluss für das Thema: 31. Januar 2013

Abgabeschluss der Arbeit: 15. Januar 2014 (3 Exemplare)

Gespräch, Bewertung und Preisvergabe: Mai 2014

Termine für das Schuljahr 2013 / 14 werden rechtzeitig auf der „Jugend forscht: Musik“-Seite und über Facebook veröffentlicht sowie rundgemailt, falls Sie Ihre Mail-Adresse bei der Koordinatorin hinterlassen.

Ergänzende Unterstützungen:

Es werden **Workshops** in der Zentral- und Landesbibliothek angeboten, die den Schülerinnen und Schülern Recherchetechniken und Fähigkeiten in der Bibliotheksnutzung vermitteln. Das **Schülerlabor Geisteswissenschaften** der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Künste plant im Frühjahr 2013 ein Schülerlabor zu einem musikwissenschaftlichen Thema anzubieten, das vorrangig für Grund- und Leistungskurse zu empfehlen ist (ca. 10 Termine März - Juni).

Genauere Informationen werden auf der Akademie-Homepage zu finden sein.

www.bbaw.de/AuS/Schuelerlabor/schuelerl_aktuell



2. Jugend musiziert

Der Wettbewerb "*Jugend musiziert*", der 2013 sein 50-jähriges Bestehen feiert, hat sich in den vergangenen Jahrzehnten in Bezug auf den Nachwuchs qualifizierter junger Musikerinnen und Musiker zum wichtigsten musikpädagogischen Förderprojekt Deutschlands entwickelt.

Mehr als 20.000 Teilnehmende melden sich bundesweit alljährlich zu den Regionalwettbewerben an; in Berlin sind es etwa 600. Rund 2000 junge Musikerinnen und Musiker treffen sich dann bei der letzten Runde des dreistufigen Wettbewerbs, dem Bundeswettbewerb.

Beitrag der Schulen

Den allgemeinbildenden Schulen kommt bei "*Jugend musiziert*" eine Schlüsselrolle zu: Vielfach vermitteln sie den ersten Kontakt zur Musik. Sie ermöglichen musikalische Bildung sowohl im Hinblick auf Fachkompetenzen in Musiktheorie und Musikgeschichte als auch auf praktische Erfahrungen, wie aufmerksames und kritisches Hören, eigenes Musizieren im Schulorchester oder -chor oder in Kammermusik-Ensembles. An den vielfachen Nutzen musikalischer Bildung in Bezug auf die soziale, intellektuelle und persönliche Entwicklung von Kindern, der in zahlreichen Studien bestätigt wurde, soll an dieser Stelle nur erinnert werden.

Auch "*Jugend musiziert*" verfolgt pädagogische Ziele, die weit über den Wettbewerbsgedanken hinausgehen und sich im Motto des Berliner Landeswettbewerbs "*Wettbewerb - Begegnung - Dialog*" widerspiegeln.

Im Fokus steht die Spitzen- ebenso wie die Breitenförderung. Dabei werden nahezu alle Instrumente sowie verschiedene Vokalgattungen einbezogen und in dreijährigem Turnus als Solo- oder Ensemble-Wertungen ausgeschrieben (z. B. Streichinstrumente solo - Klavier und ein Streichinstrument - Streicher-Ensemble). Während sich der Wettbewerb in den Anfangsjahren auf klassische Musik beschränkte, öffnet er sich inzwischen den unterschiedlichen musikalischen Richtungen: Der Bereich *Populäre Musik* zieht zunehmend Teilnehmende an. Darüber hinaus stehen gerade in Berlin interkulturell ausgelegte Kategorien, insbesondere die türkische Langhalslaute *Bağlama* sowie *Interkulturelle Perkussion*, im Fokus. Dadurch soll möglichst allen musizierenden Kindern und Jugendlichen die Teilnahme ermöglicht werden.

In allen Bereichen geht es darum, zur intensiven Auseinandersetzung mit musikalischen Werken anzuregen; neben den instrumentalen oder sängerischen Fähigkeiten werden auch Disziplin, Eigenmotivation, gemeinsames Musizieren, Kritikfähigkeit, öffentliches Auftreten und viele weitere Fähigkeiten und Fertigkeiten weiterentwickelt. Durch den Begegnungscharakter des Wettbewerbs erweitern die Teilnehmenden ihren Horizont und lernen sich und ihre Fähigkeiten einzuschätzen.

Den allgemeinbildenden Schulen kommt nicht nur Verantwortung zu, musikalische Begabungen zu erkennen und zu fördern, sondern sie können auch dazu beitragen, ihren Schülerinnen und Schülern "*Jugend musiziert*" nahezubringen.

Es wäre wünschenswert, dass die Schulen den Wettbewerb und seine pädagogischen Ziele aktiv unterstützen und die Teilnehmer durch Zeichen der Anerkennung in ihren musikalischen Aktivitäten bestärken.

Termine Jugend musiziert 2012/2013:

Anmeldeschluss ist der 15. November 2012.
Die Regionalwettbewerbe 2013 finden bereits im Januar statt:
Berlin-Nord sowie Berlin-Süd: 25. - 27. Januar 2013
Berlin-Mitte: 18. - 20. Januar 2013
Gemeinsamer Regionalwettbewerb Pop: 20. Januar 2013
Landeswettbewerb: 14.-17. März 2013

Bundeswettbewerb: 17.-24. Mai 2013 in Erlangen, Fürth, Nürnberg

Preisträgerkonzerte: 27. Januar 2013 Berlin-Mitte, Joseph-Joachim-Konzertsaal der UdK
02. März 2013 Regionalwettbewerb Berlin-Nord, Fontane-Haus
10. März 2013 Berlin-Süd, Kleiner Saal des Konzerthauses Berlin
27. April 2013 Landespreisträgerkonzert, Bechstein Centrum im Stilwerk

Festkonzert „50 Jahre Jugend musiziert Berlin“ (mit ehemaligen Bundespreisträgern) am **13. April 2013 19.00 Uhr** , Kammermusiksaal der Philharmonie Berlin

Internet: www.jugend-musiziert-berlin.de www.landesmusikrat-berlin.de

Facebook: <http://www.facebook.com/pages/Jugend-musiziert-Berlin/280006252070936>

Projektleiterin: Eva Blaskewitz: jumu@landesmusikrat-berlin.de

3. Landesjugendorchester Berlin

Es ist ein tolles Erlebnis, auf dem großen Podium des Konzerthauses ein Sinfonieorchester zu erleben, das sich nur aus Berliner Schülerinnen und Schülern aus allen Stadtteilen zusammensetzt – und das geschieht regelmäßig zweimal im Jahr: Das Berliner Landesjugendorchester (LJO) feierte am 7. Oktober 2012 im Konzerthaus sein 25-jähriges Bestehen und konnte dieses Jubiläum mit einer Konzertreise nach Ankara, Izmir und Istanbul dank der Unterstützung durch das Goethe-Institut sowie zusätzlicher Berliner und türkischer Hilfe abschließen.

Der Landesmusikrat ist stolz darauf, dass in jedem dieser vielen Jahre jeweils zwei rund einwöchige Arbeitsphasen und ebenso viele Konzertprogramme mit insgesamt 32 verschiedenen Dirigentinnen und Dirigenten realisiert werden konnten, in denen insgesamt weit über 1000 Schülerinnen und Schüler oft zum ersten Mal in einem „richtigen“ Konzertsaal zusammenspielten und sich mit der großen Musik vor allem des 19. und 20. Jahrhunderts spielend auseinander setzten.

Rolle der Schule

So sehr die Mitglieder des Landesjugendorchesters musikalisch besonders begabt sind und oft schon von Kindesbeinen an ein Instrument erlernen und insofern in einer Schulklasse etwas Besonderes darstellen, so wären diese Erfolge des LJO doch nicht möglich ohne die grundlegende Bildungsarbeit der allgemeinbildenden Schulen. Hier haben die meisten ihre ersten Ensemble- bzw. Orchestererfahrungen gemacht und ebenda haben sie Englisch gelernt, um den türkischen Dirigenten Gürel Aykal des letzten LJO-Konzerts bei den Proben überhaupt verstehen zu können, hier haben sie z.B. in Deutsch, Geschichte, Politische Weltkunde und nicht zuletzt in Musik grundlegende kulturhistorische Kenntnisse und daraus erwachsene Kompetenzen erworben. Sie haben auf andere Weise von den naturwissenschaftlichen Fächern profitiert, ohne die ein komplexeres Verständnis von Musik und ihrer Interpretation nicht vorstellbar ist: Oder wie Hanns Eisler bemerkte: Zwischen Weltbild und Notenbild besteht ein Zusammenhang.

Für diese Unterstützung möchte der Landesmusikrat ganz herzlich danken.

Termine des Landesjugendorchesters:

Oster-Arbeitsphase: 23. – 30.3. 2013 in Blossin (Brandenburg)
Konzerte: 01 .April. 2013, 20 Uhr Konzerthaus
14. April. 2013, 20 Uhr UdK-Konzertsaal

Konzerterfahrung mit Gleichaltrigen

Gleichzeitig sind die Mitglieder des Landesjugendorchesters auch Anregung für Mitschülerinnen und Mitschüler. So schrieb Ruth Appel, 16 Jahre, im Internet-Tagesspiegel zum Frühjahrs-Konzert:

„Mit Konzerten habe ich bisher vor allem verbunden, dass man lange dasitzt, zuhört und vielleicht wie ich, als meine Mutter mich als kleines Kind mit in die Philharmonie genommen hat, dabei einschläft. Beim Konzert des Landesjugendorchesters haben mich aber einige Sachen vom Einschlafen abgehalten: Ich war beeindruckt, dass Jugendliche in meinem Alter so gut spielen können und das vor so großem Publikum. Außerdem sollten spannende Stücke aufgeführt werden, und das ist auch gelungen. Zum Beispiel war man wirklich überrascht, als die Klassik von Schlagzeugsoli unterbrochen wurde wie beim „Goldrush Concerto“. Unter den Musikern Schüler von meiner Schule zu entdecken, war ebenso faszinierend.“

Leo Bruckmann, 18 Jahre, notierte:

„Mein erstes Mal im Konzerthaus. Das Landesjugendorchester Berlin spielt unter der Leitung der Dirigentin Sian Edwards Stücke von Benjamin Britten (A Young Person's Guide to the Orchestra), Jacob ter Veldhuis („Goldrush Concerto“ für Schlagzeug und Orchester) und Antonin Dvorák (Sinfonie Nr.9 „Aus der Neuen Welt).

Es ist gut gefüllt, obwohl „nur“ Jugendliche musizieren. Als die ersten Töne erklingen, reißt es mich vom Hocker. Aus dem Nichts plötzlich diese unglaubliche Kraft. Das erste Stück ist super, es gibt viel Applaus und ich bin begeistert. Am besten gefällt mir der Wechsel zwischen leisen und lauten Tönen, zwischen Leichtigkeit, Dramatik und gefühltem Tod. Mal zirpen leise und hoch die Geigen, mal erklingen die Bläser wie ein Ruf zur Jagd. Erstaunlich, wie klassische Musik so viele Gefühle und Stimmungen innerhalb von kürzester Zeit hervorrufen kann.“

Möglichkeiten der Zusammenarbeit

Das wichtigste ist, dass Schülerinnen und Schüler überhaupt von dieser Möglichkeit wissen, „gleichaltrige“ Orchestererfahrung machen zu können.

Aus organisatorischen Gründen müssen die Arbeitsphasen in den Herbst- bzw. Osterferien durchgeführt werden, so dass die Konzerte außerhalb der Schulzeit stattfinden und insofern wohl nur in Ausnahmefällen für eine ganze Klasse in den Musikunterricht eingebunden werden können.

Doch hat auch die Schülerschaft als Publikum in den Ferien mehr Zeit für einen Konzertbesuch. Es ist vorstellbar, dass Schülerinnen und Schüler zu weiteren Erfahrungsberichten angeregt werden oder eine Gruppe sich näher mit der Arbeit des Landesjugendorchesters beschäftigt: Von vornherein ist eine größere Nähe unter Gleichaltrigen gegeben.

Die Möglichkeit besteht, ein Programmheft durch interessierte Schülerinnen und Schüler zu gestalten – sei es durch eine Einzelne, eine Gruppe oder in Verbindung mit einem Grund- bzw. Leistungskurs.

Das Landesjugendorchester wünscht geradezu eine solche Kooperation – nicht weil es große Mühe macht, ein Programmheft selbst auf die Beine zu stellen, sondern weil der gleichaltrige Blick / das gleichaltrige Ohr neue Zugangsweisen für die junge Generation eröffnen kann.

Projektleitung: Uta-Maria Temme ljo@landesmusikrat-berlin.de

**Berliner JugendJazzOrchester**

4. Berliner JugendJazzOrchester

Das Berliner JugendJazzOrchester (BJJO) existiert seit über 10 Jahren in der Berliner Jazzlandschaft und blickt auf zahlreiche prominente Arbeitsphasen zurück.

Konzeption

Das BJJO hat sich zum Ziel gesetzt, den Jugendlichen einen möglichst großen Horizont der zeitgenössischen Bigband- bzw. Jazzorchesterlandschaft zu eröffnen, sodass neue Erfahrungen, Eindrücke und Motivationen für das eigene Musizieren, sowie für das Musizieren in den jeweiligen Ensembles der Teilnehmenden zurückfließen. Die Intention ist beim jungen Berliner Jazznachwuchs neue Impulse zu setzen.

Die Grundkonzeption des BJJO hat bis heute Bestand: Als ein Arbeitsphasenorchester konzipiert treffen sich die Jugendlichen nach erfolgreich absolviertem Probespiel für eine fünf bis sieben tägige Probenwoche. In Satz- und Tuttiproben wird das Repertoire des jeweiligen musikalischen Leiters einstudiert und zur Konzertreife gebracht. Ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal des BJJO ist, dass die künstlerische bzw. die musikalische Leitung zu nahezu jeder Arbeitsphase wechselt, somit das Repertoire stets neu erarbeitet wird und jeweils die Handschrift des künstlerischen Leiters trägt. Trotz wechselnder künstlerischer Leitung ist dabei das BJJO immer bestrebt, die jungen Musikerinnen und Musiker möglichst an mehreren Arbeitsphasen teilnehmen zu lassen.

Zu den Arbeitsinhalten gehören Satztraining (Intonation, Präzision, Dynamik, Phrasierung, Stilistik und Timing) sowie Improvisation, Analyse und die Vermittlung von harmonischem Verstehen. Im Big Band - Tutti werden diese Elemente zusammengefügt. Bei den Satzproben werden die Jugendlichen immer von hervorragenden, professionellen Jazzmusikern unterstützt und beraten.

Die Arbeitsphasen finden je nach finanzieller Situation innerhalb und außerhalb Berlins statt und werden nach Möglichkeit durch ein bis zwei öffentliche Konzerte, in dem die Arbeitsergebnisse vorgestellt werden, beendet. Zudem konnte der Landesmusikrat Berlin bisher immer zwei Arbeitsphasen pro Jahr anbieten.

Arbeitsphasen & die letzten Highlights

In dem Bestreben den Jugendlichen das zeitgenössische Jazzorchester näher zu bringen, werden herausragende künstlerische Persönlichkeiten zu einer Arbeitsphase eingeladen. Im Frühjahr 2012 durfte das BJJO Stefan Schultze, Pianist und Komponist, begrüßen. Als mehrfacher Preisträger und Mitglied der jungen Generation deutscher Jazzmusiker zeugen seine Kompositionen und Arrangements von besonderer Kreativität. Im Herbst 2012 erwarten wir Dietrich Koch mit einem „bunten“ Programm aus Eigenkompositionen und neu arrangierten Kinderliedern.

Als eine äußerst besondere Arbeitsphase darf die des Herbstes 2011 unter der Ltg. von Norbert Nagel genannt werden: die Jugendlichen haben außergewöhnliche Bigband-Arrangements von Astor Piazzolla Kompositionen einzustudiert und mit großem Erfolg aufgeführt.

Das BJJO hat weiterhin in der Vergangenheit u.a. mit Nikolai Thärichen, Julia Hülsmann, Robert Lingnau, Nils Landgren, Pierre Dorge, Jonas Schoen, Alexander v. Schlippenbach, Niels Klein, Joe Gallardo, Dieter Glawschnig, Georg Ruby uvm. zusammengearbeitet und im Rahmen einer Städtepartnerschaft zwischen Berlin und Los Angeles einen Austausch mit James Newton zu verzeichnen.

Die im BJJO gesammelten Erfahrungen dienen den jungen Musikern und Musikerinnen auch in hervorragender Weise Ihre eigene Professionalisierung und Ihren Wunsch ein Musikstudi-

um zu beginnen voranzutreiben. Eine Quote von ca. 75% aller Teilnehmenden, die ein Musikstudium beginnen oder z.B. auch Mitglied des Bundesjugendjazzorchesters werden, spricht für den Erfolg des Projektes.

Detaillierte Informationen und Termine finden Sie auf der Website des Landesmusikrates Berlin e.V.. Projektleitung: Daniel Lindenblatt, bjjo@landesmusikrat-berlin.de

BJJO-Termine

Konzert: 11.11.2012 , 21 Uhr, Kunstfabrik Schlot
Arbeitsphasen 2013: Frühjahr - 06.05.-12.05.2013 - Ltg. Gebhard Ullmann
Herbst 07.10.-13.10.2013 (Änderungen vorbehalten)

<http://www.facebook.com/BerlinerJugendJazzOrchester>

5. Praktikantinnen und Praktikanten für Schulchöre

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen mit Schulchören!

Die Hochschule für Musik und die Universität der Künste möchten interessierten Chorleitungs- und auch Lehramtsstudierenden Praktika bei Schulchören ermöglichen.

Die Praktikantinnen und Praktikanten können je nach persönlichen Fähigkeiten und der aktuellen Probensituation zuschauen, mitsingen, Stimmbildung übernehmen, Teilproben gestalten, Gesamtproben machen, Teile von Auftritten dirigieren, Chöre am Klavier begleiten ...

Wäre das etwas für Sie und Ihren Schulchor?

Wenn Sie grundsätzlich interessiert sind, melden Sie sich bitte unter Angabe von:

- Ihrem Namen + Kontaktdaten (Mail, Telefon)
- Name der Schule/ des Chores
- Altersstufe
- Probenort und -zeit
- Repertoire und Schwierigkeitsgrad

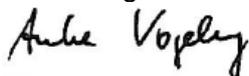
Diese Informationen werden beim Chorverband Berlin vertraulich gesammelt und mit den Hochschulen abgestimmt. Interessierte Studierende werden sich dann mit Ihnen in Verbindung setzen. Wie schnell das alles umsetzbar ist, wissen wir noch nicht. Es ist eine neue Idee und die Strukturen dafür müssen erst geschaffen werden.

Kontakt zum Chorverband Berlin: Karin Müller (mueller.karin@web.de)

Schlussbemerkung:

Bitte teilen Sie per Mail mit, für welche Themen Sie sich im Rahmen eines Fachbriefes interessieren, bzw. welche Fragen Sie haben. Für Ihren allgemeinen Musikunterricht, die Arbeit in Musikensembles sowie die Vorbereitung und Durchführung von Konzerten sowie Prüfungen aller Art wünsche ich gutes Gelingen!

Mit freundlichen Grüßen
Im Auftrag



Anke Vogeley